



Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben.

5. Mose 4,9

Panik.

Wo bin ich nur hineingeraten!

Verheddert, gefangen,...

Je mehr ich um mich schlage, desto tiefer werde ich hinab gezogen.

Panik.

Es zieht und zieht an mir. Ich komme nicht los. Ich muss immer der Beste sein.

Nur Perfektion gilt. Ja, den Termin übernehme ich gerne. Nein, heute Abend hab ich noch nichts vor. Aber sicher stehe ich für diese Arbeitsgruppe zur Verfügung.

Ich komme nicht los. Schlingpflanzen an Beinen und Armen ziehen sich zu. Du musst noch dieses. Du musst noch jenes.

Kunstwerk: Gideon Lorenz, Tübingen. Mit freundlicher Genehmigung. Danke!

Wer wird dich nochmals fragen, wenn du jetzt „Nein“ sagst... Ich kann das. Kann alles. Kann alles besser. Aber klar doch! Gerne.

Panik.

Wer befreit mich von mir selbst?

Von meinen Ansprüchen?

Von meinem Größenwahn?

Von meiner Vergesslichkeit?

Hüte dich! Bewahre deine Seele gut!

Nein, keine Drohung: Hüte dich!

Andersherum, was wir so oft vergessen und – evangelisch, wie wir sind – auch nicht gelernt haben: Sei dir selber ein guter Hirte! Hüte dich. Achte und schütze dich. Versorge dich mit allem Lebensnotwendigen, mit Zeit, mit Ruhe, mit Andersleben im Gemeindetrott, mit Gemeinschaft in Alleinunterhaltergefahr, mit Überflüssigem, dem, was zu dir hin überfließt. Wer nicht genießt, ist ungenießbar. Ja, bewahre deine Seele. Vor zu viel Lebensarmut. Vor Hochmut. Anmaßung. Überforderung. Vor der Versuchung, Gott oder wenigstens Götchen zu sein. Hüte dich. Hüte dein Menschsein. Vergiss nicht die Gebote. Die Schutzzäune. Die Geländer gegen Abstürze. Du bist nicht davor gefeit. Daher: Hüte dich!

Panik. Panik?

Es zieht an mir. Es zieht und zieht an mir. Ich komme nicht los.

Schau nach oben!

Er zieht an dir. Er zieht und zieht an dir. Du kommst nicht los. Gott sei Dank!

Die Fesseln und Schlingen lösen sich. Die Sonne geht auf. Ganz langsam.

„Und als er an Pnuël vorüberkam, da ging ihm die Sonne auf.“ (Gen. 32, 32)

Am Ende des Kampfes. Nach der Gefahr, hinabgesogen zu werden.

„...und er hinkte an seiner Hüfte“ (Gen. 32, 32)

Das Hinken bleibt, die Narben, das Gedächtnis der Panik als Erinnerung und Mahnung:

Hüte und bewahre und vergiss nicht. Auch nicht dich selbst. Deine Seele.

Vergiss nicht dieses Kunstwerk. Das könntest du sein. Schon Morgen.

Du bist zu wertvoll.